Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 2

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einige Privathäuser beherbergen ihrer 40 oder 50. Ich bedaure, keine hygienischen Vorsichtsmaßregeln treffen zu können, die allein imstande wären, die Folgen der unheilvollen Anhäufung zu mildern...

Das Oeffnen der Schulfenster im Winter.

Es herrscht überall große Unklarheit über die Frage, ob man im Winter während des Unterrichts die Fenster öffnen solle, und selbst die Lehrpersonen wissen nicht recht, wie sie sich dazu stellen sollen. Daß die Luft in den Schulzimmern häufig zu wünschen übrig läßt und wegen ihrer Ueberhitzung oder wegen ihres Gehaltes an schlechten Stoffen ungeeignet für die Atmung wird, steht außer allem Zweifel. Es ist daher interessant, zu vernehmen, wie sich eine Autorität, der Kinderarzt Professor Baginsky aus Berlin, dazu stellt. Im Berliner Verein für Schulgesundheitspflege warnte er ganz energisch davor, mitten im Winter während des Schulunterrichtes die Fenster zu öffnen, wie dies viele Lehrer anordnen. Der Lehrer wird dadurch wenig geschädigt, weil er sich ständig bewegen kann, wohl aber die in der Nähe der Fenster sitzenden Kinder, die von der einströmenden Luft wie von einer kalten Sturzwelle getroffen und empfindlich an ihrer Gesundheit geschädigt werden. Professor Baginsky glaubt sogar, daß manche Lungenentzündung bei Kindern auf die durch solche brüske Lüftung verursachte heftige Abkühlung zurückzuführen ist. Es kommt zu einer „Erkältung," und diese ebnet allerlei Krankheitskeimen den Weg. Erweist sich die Luft in den Schulräumen als zu heiß, so sollte weniger stark geheizt werden und ist sie sonstwie schlecht, so muß in den Zwischenpausen gelüftet werden. (Dann aber gehörig! Die Red.)

Vom Büchertisch.

Eine sehr hübsche Tuberkulosenmappe hat soeben die Tuberkulosekommission der Stadt Zürich herausgegeben. In sieben Heften wird die Tuberkulosenfrage in höchst anziehender Weise beleuchtet. Herr Pfarrer Keller beleuchtet die Verantwortlichkeit der Gesellschaft und des Einzelnen im Kampf gegen die Tuberkulose; kurz, klar und übersichtlich demonstriert Herr Dr. von Schultheß-Schindler die kulturelle Bedeutung der Tuberkulose. Herr Dr. Hans von Wyß verbreitet sich in einer mit wahrhaft künstlerischen Bildern ausgestatteten Broschüre über die Geschichte der Bekämpfung der Seuchen und speziell der Tuberkulose, während Herr Dr. Zangger die Verbreitungswege der gefürchteten Bazillen beschreibt. Ausführlich sind die Broschüren des Herrn Dr. phil. Tobler und Dr. med. Staub über soziale Ursachen und Behandlung. Eine hübsche Kindergeschichte von Meinrod Linert und Emmy Bloch illustriert recht deutlich den richtigen Wert eines frühzeitigen, rationellen Einschreitens gegen die Seuche. Alle sieben Bändchen in hübscher Ausstattung sind sehr populär geschrieben und dabei von hohem wissenschaftlichem Wert. Wir sind überzeugt, daß die Sammelmappe den Zweck, den sie verfolgt, auch erreichen wird.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).